

# Eine Rechnung für die Mutter

1 sitzt am Tisch, vor sich ein Blatt, auf das er Zahlen schreibt, er murmelt halblaut vor sich hin: „Zwei - drei - vier - fünf Euro!“

2 und 3 treten ein

2: „Was rechnest du denn da?“

1: „Ganz richtig erraten, ich rechne.“

2 kommt näher, verwundert: „Was steht hier? Rechnung für Mutter? Ja, sag einmal!“

1: „Jawohl, Rechnung für Mutter.“

2: „Und die hast du ausgestellt?“

1: „Wer denn sonst?“

3: „Ja, ist dir denn unsere Mutter etwas schuldig?“

1: „Und ob! Eigentlich sollte ich meine Rechnung viel höher stellen, aber weil es Mutter ist, will ich nicht so sein.“

2: „So! Nicht so sein, sagst du! Nicht so sein!“

1 steht vom Tisch auf: „Na, pass einmal auf! Ich will dir die Rechnung vorlesen.“

3: „Da bin ich aber gespannt, was du da zusammengeschrieben hast!“

1 liest vor: „Rechnung für Mutter für ihren Sohn \_\_\_\_\_.  
Fürs einkaufen Gehen zum Fleischhauer, Bäcker und Gärtner einen Euro.“

2: „So, dafür möchtest du also bezahlt werden?“

1: „Von dieser Woche an. Es geht noch weiter. Hört zu! Vielleicht stellt ihr dann auch noch eine Rechnung.“

3: „Ach, was du nicht denkst!“

1: „Fürs Müllsäcke Wegtragen zwei Euro.“

2: „Mehr willst du wohl nicht?“

1: „Das ist bestimmt nicht zu viel verlangt, wo die Kellerstiege doch so lange und steil ist!“

3: „Weißt du sonst noch etwas?“

1: „Freilich! Fürs Post Aufgeben einen Euro.“

2: „Das berechnest du also auch?“

1: „Klar, wo doch der Weg so weit ist!“

3: „Und dass mein Brüderchen seine Freunde dabei trifft und mit ihnen rauft, Schuhsohlen kaputt macht und Kleider schmutzig.“

1: „Das geht dich nichts an!“

3: „Natürlich nicht. Aber Mutter! Hast du vielleicht noch einen Posten auf deiner Rechnung stehen?“

1: „Nur noch einen: Fürs Zimmer Zusammenräumen einen Euro. Macht alles zusammen fünf Euro.“

2: „Und für welche Zeit?“

1: „Na, für eine Woche natürlich!“

2: „Und was willst du jetzt mit diesem Fetzen da anfangen?“

1 zornig: „Das ist kein Fetzen, das ist eine richtige Rechnung, wie die großen Leute sie ausstellen!“

3: „Und du meinst, sie bezahlt dir dann die Rechnung?“

1: „Freilich! Mutter sagt doch immer: Schulden soll man möglichst schnell bezahlen.“

2: „Das sagt sie schon, aber von uns Kindern hat sie noch nie eine Rechnung bekommen.“

1: „Nein, das ist die erste. Denn bis jetzt habe ich ja alles umsonst getan. Das hört sich jetzt aber auf! Ich brauche ein bisschen Geld für mich!“

3: „Wie du meinst. Dann gib nur Mutter die Rechnung.“

1: „Ich habe sie ihr schon gegeben, das heißt: Gegeben habe ich sie ihr eigentlich nicht, nur so hingelegt, wisst ihr, auf den Kühlschrank.“

2: „Aber, da hast du doch die Rechnung noch!“

1: „Das ist nur mein Schmierzettel! Ich habe es noch einmal nachgerechnet. Aber es stimmt schon.“

3: „So, es stimmt schon! Wir werden ja sehen, was aus der Sache wird!“

1 hinausgehend: „Jawohl! DAS werden wir sehen!“

2 schüttelt den Kopf, dreht sich zu den Zuschauern:

„Also, solch eine Frechheit ist mir noch nicht vorgekommen! Stellt der \_\_\_\_\_ doch tatsächlich für Mutter eine Rechnung und verlangt auch noch, dass sie bezahlt wird! Ich möchte nur zu gern wissen, was Mutter dazu meint!“

2 und 3 gehen schnell hinaus.

1 kommt mit einem Kuvert hereingelaufen. Er öffnet es und bemerkt den Zettel nicht, den er mit dem Geldschein herauszieht, und der zu Boden fällt. Er hält triumphierend 5 € empor und sagt zu den Zuschauern:

„Na, was habe ich gesagt? Da ist das Geld!“

4 kommt herein.

1: „Da schau her! Da ist es! Mutter hat ihre Schulden gleich bezahlt.“

4: „So? Hat sie das?“

4 deutet auf den Zettel am Boden: „Aber da liegt doch noch ein Zettel am Boden! Schau einmal nach, was draufsteht!“

1 hebt den Zettel auf: „Vielleicht bedankt sie sich noch bei mir, weil ich so wenig verlangt habe.“

1 liest halblaut: „Rechnung für meinen Sohn \_\_\_\_\_. - Was soll jetzt DAS heißen?“

4: „Bist halt unserer Mutter auch etwas schuldig geblieben!“

1: „Ich! Möchte schon wissen, wofür! Keinen Cent bin ich ihr schuldig!“

1 fängt an, den Zettel zu lesen, lässt ihn aber schnell auf den Tisch fallen.

1: „Das ist doch allerhand, was da steht!“

4 nimmt den Zettel und liest laut vor:

„Rechnung für meinen Sohn \_\_\_\_\_. Er schuldet mir für 10 Jahre Sorgen, die ich mir um ihn machen musste: NICHTS! Für Pflege und Nachtwachen, als er die Masern und später die Lungenentzündung hatte: Nichts. Hörst du? Nichts steht da - NICHTS!“

1 steht beschämt da und antwortet nicht.

4: „Für das Essenkochen in zehn Jahren: Nichts. Fürs Kleider reinigen, Wäsche waschen und bügeln: Nichts. Was sagst du jetzt?“

1: „Ich? Was soll ich da sagen?“

4: „Das gäbe ja eine hohe Rechnung, wenn Mutter das alles bezahlt haben wollte, meinst du nicht auch?“

1 kleinlaut: „Doch, da hast du Recht! Wenn das so ist, dann will ich von ihr auch nichts verlangen. Dann gebe ich ihr halt die 5 € wieder zurück!“

4: „Das wird wohl das Beste sein!“

1 im Weggehen: „Und die Rechnung stelle ich ihr bestimmt nie mehr. Geht hinaus.“

4: „Hoffentlich.“

4 Zu den Zuschauern: „Eine Rechnung für die Mutter, die stellt doch niemand von uns. Denn das könnten wir doch alle nicht bezahlen, was sie aus Liebe für uns tut. Und ich meine, DAS sollten wir nie vergessen!“

Unbekannter Autor;